57. Jahrgang. № 326. Montag, 25. November 1912.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,00 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher gewährten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe gemeinsam zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 2 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 75 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Thürmer Flügel u. Pianos sind von hervorragender Qualität und äusserst preiswert. Verkaufs-Magazin: Meissen, Martinstrasse 12.

RAUM KUNST „Raumkunst" Dresden-A., Viktoriastrasse 5/7. Die historische Abteilung im Erdgeschoss und der Halle enthält: Stilmöbel — Antiquitäten — Kunstgegenstände. Im II. u. III. Stockwerk befindet sich die Ausstellung von modernen Möbeln, Brautausstattungen, Innenarchitektur.

AFRANA- der Firma Biesalt & Locke sticken, stopfen, nähen Hauptniederlage: M. Eberhardt, Mech. Reparaturen aller Systeme

Nähmaschinen Meissner Nähmaschinenfabrik vor- und rückwärts. :: DRESDEN-A. Marienstrasse 14. in eigener Werkstatt.

Ullrichs Pianinos sind vorzüglich, dabei sehr preiswürdig. 1 Pirnaische Strasse 1 (am Pirnaischen Platz).

Heinr. Meyers Mediz.-Dorsch-Lebertran von Kindern gern genommen. Flasche 0,50 Mk., 1,— Mk., 1,75 Mk. u. 3,— Mk.

Meyers Lebertran-Emulsion unter Zusatz von phosphorsauren Salzen. Flasche 2 Mk. Versand nach auswärts.

Königl. Hofapotheke DRESDEN-A., Georgentor

## Für eilige Leser.

Voraussichtliche Witterung: Mild, veränderlich.

Von Wien aus werden alle Gerüchte von einer Mobilisierung als haltlos bezeichnet.

Nachdem Bulgarien gemäßigtere Friedensbedingungen angeboten hat, werden neue Verhandlungen erwartet.

In einem französischen Bergwerke wurden durch eine Kohlenstaubexplosion 24 Bergleute getötet.

Der englische Dampfer „Rochefort" ist infolge Kollision in der Nordsee gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

## Ernste Lage.

Die österreichischen Reserveoffiziere im Auslande haben ihre Stellungsorders erhalten. In hohen militärischen Kreisen Wiens wird die politische Lage sehr ernst beurteilt. Die Antwort von Serbien ist noch ausständig und die hohen militärischen Kreise glauben nicht, daß die österreichisch-ungarische Regierung geneigt sein werde, sich auf ein langes Zögern einzulassen. Die Wiener „N. Fr. Pr." schreibt: „Die kritische Wendung ist bis zu dieser Stunde nicht eingetreten und so bleibt noch die Hoffnung, daß die Monarchie nicht vor die dringende Notwendigkeit rascher Entschlüsse gestellt sein werde. Nach der Rückkehr des Königs Peter wurde die Antwort auf die Erklärungen des Herrn v. Ugron erwartet, ist jedoch bisher nicht eingetroffen. Vielleicht wird sie schon in der allernächsten Zeit gegeben werden und dann würde der weitere Verlauf von dem Inhalt dieser Antwort abhängig sein; wenn die Antwort jedoch nicht bald erteilt werden sollte, würde die ernste Lage sich, wie die hohen militärischen Kreise glauben, verschärfen."

In Berlin glaubt man trotzalledem daß der Friede gewahrt bleibt. Die „Köln. Ztg." richtet

**einen Appell an Rußland**

mit folgenden Worten: Man darf wohl erwarten, daß nunmehr bald die russische Regierung ein Wort der Beruhigung spricht und daß der Taumel, der die Serben ergriffen hat und der sich in Belgrader Aeußerungen, welche die Pariser Presse wiedergibt, geradezu als pathologisch darstellt, endlich der politischen Vernunft Platz macht. Was die Bulgaren betrifft, so stellen Meldungen, die aus verschiedenen Quellen stammen, fest, daß in ihren Reihen eine bedeutende Ernüchterung, und, angesichts des ungeheuren Umfanges der gebrachten Opfer und der dadurch verursachten Erschöpfung eine ernste Stimmung Platz gegriffen hat, die das Ende der Anstrengungen herbeisehnt. Das stimmt überein mit ihrer schon besprochenen Haltung in der Waffenstillstandsfrage. — In der Tat liegt die Entscheidung über Krieg und Frieden in Petersburg.

Der serbische Volkswirtschaftsminister Stojanowitsch hat öffentlich folgende Erklärung abgegeben: Serbien muß an die Adriaküste kommen. Wir werden dafür kämpfen, solange ein Serbe lebt. Ein selbständiges und autonomes Albanien darf unter keinen Umständen gegründet werden. Serbien wird sich in diesen rein serbischen Bestrebungen von den österreichischen Intrigen und Drohungen unter keinen Umständen beirren lassen.

**Die russischen Mobilisierungen.**

Wiener Blätter stellen fest, daß die Nachrichten über Rüstungen Rußlands an der Nordostgrenze Oesterreich-Ungarns, deren Zweck nicht klar sei, in Wien mit großer Ruhe und Kaltblütigkeit aufgenommen werden. Sollte es sich jedoch dabei um einen Versuch zur Einschüchterung Oesterreich-Ungarns in der Geltendmachung seiner gewiß berechtigten Politik Serbien gegenüber handeln, so würden die militärischen Maßnahmen in Rußland diesen Zweck gewiß verfehlen, da die Monarchie von ihren minimalen Forderungen nicht abgehen wird. Auch die „Reichspost" konstattert, daß die erwähnten Nachrichten in Wien ohne Nervosität aufgenommen worden sind.

Im Gegensatze zu diesen Nachrichten steht folgende Meldung des „Wiener K. K. Korrespondenz-Bureaus", durch die alle Gerüchte von einer

**Mobilisierung dementiert**

werden: Die in ausländischen Zeitungen verbreiteten Nachrichten über umfangreiche militärische Vorkehrungen Oesterreich-Ungarns sind stark übertrieben. In Wirklichkeit handelt es sich nur um die Komplettierung der Friedensstände einzelner Truppenkörper, somit um eine einfache Sicherungsmaßnahme. Daher sind alle Gerüchte einer Mobilisierung vollkommen haltlos.

## Vom Kriegsschauplatze

liegen die folgenden neuesten Drahtberichte vor:

**Die Lage in Adrianopel.**

**Sofia.** Vorgestern und gestern nacht beschossen die Türken die bulgarischen Verschanzungen vor Adrianopel mit schwerem Geschütz, jedoch ohne Erfolg. Aus der Festung Adrianopel entflohene türkische Soldaten berichten, daß die Lage der Garnison verzweifelt sei. Die Lebensmittelvorräte seien dem Ende nahe, und die Soldaten erhielten nur jeden dritten Tag ein Stück Brot. Die Stadt sei von Flüchtlingen überfüllt, die Spitäler sowie die Privatgebäude seien voll von Verwundeten.

**Konstantinopel.** Einem Abendblatt zufolge hat die Garnison von Adrianopel gestern früh einen erfolgreichen Ausfall in der Richtung nach Kirkkilisse unternommen. Die bulgarischen Truppen hatten zahlreiche Tote und Verwundete.

**Griechische Operationen zur See.**

**Athen.** Der Chef der Flottendivision im Aegäischen Meer telegraphiert: Torpedoboot Nr. 14 ist in den Hafen von Rivaly eingedrungen und hat ein türkisches Kanonenboot angegriffen. Beim Anblick des Torpedobootes verließ die türkische Mannschaft ihr Schiff, nachdem sie die Wasserwege geöffnet hatte. Griechische Matrosen bestiegen das Kanonenboot, mußten es aber wieder verlassen, da es ihnen nicht gelang, die Wasserwege zu schließen. Während das türkische Schiff sank, wurde ein Torpedo darauf abgeschossen. Das gesunkene Schiff soll der mit drei Kanonen armierte „Zephir" sein.

**Konstantinopel.** Infolge der Gerüchte, daß ein griechisch-bulgarischer Angriff gegen die Forts der Dardanellen vom Golfe vom Soros aus geplant sei, hat die Regierung genügend Truppen abgeschickt. — Ein englischer Memorguer ist mit der Order abgegangen, die englischen und französischen Untertanen in Gallipoli an Bord zu nehmen.

**Opfer der Kämpfe.**

**Belgrad.** Heute nacht sind hier 861 Verwundete aus Monastir und von der Belagerungsarmee bei Adrianopel eingetroffen. — Aus Uesküb wird gemeldet, daß dort die Leiche des bei Resna gefallenen Fethi Pascha unter militärischen Ehren von den serbischen Truppen beerdigt worden ist.

**Die Cholera in Konstantinopel.**

**Konstantinopel.** Gestern sind unter der Bevölkerung der Stadt und den Flüchtlingen 60 Cholerafälle vorgekommen. Die Zahl der bisherigen Fälle beträgt 531, wovon 217 tödlich verliefen. Mehrere Dörfer zwischen Tschataldscha und Konstantinopel sind von den Bewohnern aus Angst vor der Cholera verlassen worden. Die Epidemie wütet fortgesetzt unter den Flüchtlingen und Verwundeten in San Stefano.

**Neue Hilfsexpedition des deutschen Roten Kreuzes.**

**Berlin.** Die Kaiserin empfing am Sonnabend im Neuen Palais die Mitglieder einer weiteren nach Konstantinopel bestimmten Hilfsexpedition des Roten Kreuzes.

**Neue Friedensverhandlungen.**

**Konstantinopel.** Nachdem Bulgarien gemäßigtere Friedensbedingungen angeboten hat, werden für heute neue Verhandlungen erwartet. Als Bevollmächtigte für die Beratung der Waffenstillstandsbedingungen nach ihrer Abänderung durch Bulgarien sind außer dem Generalissimus der Handelsminister, der Berliner Botschafter und der Chef des Generalstabs ausersehen.

**Sofia** Die bulgarischen Bevollmächtigten sind gestern abend in der Stadt Tschataldscha angekommen. Nach Konstantinopel wurde gemeldet, daß die Zusammenkunft der Bevollmächtigten zwischen den von den beiden Armeen eingenommenen Stellungen erfolgen werde.

**Konstantinopel.** Der italienische Botschafter Marquis di Garroni ist hier eingetroffen.

*

**Konstantinopel.** Es wird der Gedanke erwogen, die Matrosen der fremden Kriegsschiffe wieder einzuschiffen.

**Paris.** Eine offiziöse Meldung besagt, die französische Regierung sei entschlossen, jedes Vorgehen zu vermeiden, durch das die kleinasiatische Frage direkt oder indirekt aufgeworfen werden könnte. Unter den Mitgliedern des Ministeriums herrsche hierüber vollste Einmütigkeit.

*

**Studenten-Demonstrationen in Wien.**

**Wien.** Etwa 150 südslawische Studenten benutzten die Gelegenheit eines Dankgottesdienstes, der heute vormittag in der serbischen Kirche aus Anlaß der Siege der serbischen Truppen veranstaltet wurde, zu Demonstrationen, wobei ein Teil der Studenten bei dem Versuche, auf die Kärntner Straße zu gelangen, von der Wache angehalten wurde. Dabei stießen sie aufreizende Rufe aus. Das Publikum nahm entschieden gegen die Demonstranten Stellung, welche die Aufforderung der Polizei, auseinanderzugehen, nicht beachteten. Die Polizei verhaftete 15 Studenten, die dem Landesgericht eingeliefert wurden.

**Wien.** Eine Gruppe von Studenten, unter der sich auch Italiener befanden, zog in vergangener Nacht vor das Deutschmeister-Denkmal. Ein Student hielt eine deutsche patriotische Ansprache. Darauf sprach ein italienischer Student in gleichem Sinne. Er schloß mit den Worten: Hoch Oesterreich! Hoch Italien!

## Neueste Drahtmeldungen

vom 24. November.

**Weihe des Berliner Krematoriums.**

**Berlin.** Heute mittag wurde das Krematorium in der Gerichtstraße in feierlicher Weise eingeweiht. Nach Konzertvorträgen und einer Ansprache des Pfarrers Nierhoff übernahm Oberbürgermeister Wermuth mit Worten der Anerkennung für die langjährige unermüdliche Arbeit des Vereins für Feuerbestattung das Krematorium in die Verwaltung der Stadt.

**Schiffs-Zusammenstoß.**

**Hamburg.** Der von Hamburg abgegangene Dampfer „Rochefort" wurde beim Hawks-Feuerschiff von einem unbekannten Dampfer, vermutlich einem holländischen Fischdampfer, angerannt und sank. Die Mannschaft wurde gerettet und heute von dem Woermann-Dampfer „Edea" nach Hamburg gebracht.

**Hamburg.** Der Dampfer „Edea" der Hamburg-Amerika-Linie hat am 23. November um 7 Uhr 20 Min. morgens die aus dem Kapitän und 13 Leuten bestehende gesamte Besatzung des englischen Dampfers „Rochefort" übernommen. Der Dampfer „Rochefort" befand sich in sinkendem Zustande, herbeigeführt durch eine Kollision mit einem holländischen Fischerfahrzeug, die um 5 Uhr morgens erfolgt war. „Rochefort" ist um 8 Uhr gesunken. Die Leute sind nachmittag um 5 Uhr hier gelandet und von der englischen Mission untergebracht worden. Der untergegangene Dampfer war von Hamburg mit einer Ladung Korn nach Rouen bestimmt.

**Bergwerks-Katastrophe.**

**Alais.** In der Grube St. Martin de Valgalgues fand eine Kohlenstaub-Explosion statt. 24 Bergleute sollen getötet worden sein. Die Explosion erfolgte in einer Tiefe von 260 Metern. Die erste Abteilung Rettungsmannschaften zählte 12 Leichname, die zwischen den Trümmern des Tafelwerkes und der Kohlenwand eingeklemmt waren. In einem großen Teil des Gebietes, in dem die Katastrophe sich ereignete, lassen sich noch keine Nachforschungen anstellen.

**Alais.** Die Explosion in der Grube von Saint-Martin-de Valgalgues erfolgte in dem Augenblick der Ausfahrt. Nur 38 Bergleute waren im Schacht. Von diesen konnten sich dreizehn retten, einer wurde halb erstickt nach oben gebracht. Bisher sind 21 Leichen geborgen worden; das Schicksal von drei Bergleuten ist noch unbekannt.

**Jubiläum einer deutschen Schule in Petersburg.**

**Petersburg.** Heute feierte die deutsche St.-Petri-Schule das Fest ihres 200jährigen Bestehens. Dem Festakte wohnte unter anderem der deutsche Botschafter Graf von Pourtalès, der bayrische Gesandte und der Minister für Volksaufklärung bei. Der Schule gingen von vielen Fürstlichkeiten, darunter von der Kaiserin Maria Fedorowna, Begrüßungstelegramme zu. Vom Kaiser lief nachstehendes Telegramm ein: „Ich begrüße die deutsche St.-Petri-Hauptschule zum Jubiläum der 200jährigen fruchtreichen Tätigkeit und wünsche der Schule aufrichtig auch für die Zukunft vollen Erfolg in der Erziehung der jungen Generation zur Ehre des Thrones und zum Wohle des teuren Vaterlandes. Nikolaus."

## Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König begibt sich am 4. Dezember zur Jagd nach Schönfeld zum Kammerherrn Freiherrn von Burgk.

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, der nächsten Sonnabend in Chemnitz weilt, wird bei dieser Gelegenheit auch das neue Stadttheater besichtigen.

— Wie bereits erwähnt, besuchte Se. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich Christian am Bußtag die Stadt Bautzen. Von hier aus machte der Prinz einen Abstecher nach Hochkirch. Es wurden unter Führung des Ortspfarrers Mürbe die Kirche und der Friedhof besichtigt. Besonderes Interesse erweckten bei Sr. Kgl. Hoheit die in der Kirche aufgestellten Andenken an den Ueberfall bei Hochkirch im Jahre 1758. Darauf begab man sich auf Wenks Anhöhe, von wo aus einst die österreichischen Geschütze Tod und Verderben auf die preußischen Bataillone sandten.

— Seine Hoheit der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen traf Freitag nachmittag 6 Uhr 40 Minuten in Zwickau ein. Zum Empfang hatten sich der Kommandeur und mehrere Offiziere des dortigen Regiments auf dem Bahnsteig eingefunden. Am Hotel Käßner wurde Se. Hoheit von Herrn Generalmajor von Sendewitz erwartet. Am Sonnabend vormittag 11 Uhr wohnte der Erbprinz der Vereidigung der Rekruten des Infanterie-Regiments Nr. 133 in der Exerzierhalle des Regiments bei. Nachmittags nahm er an dem Essen im Offiziers-Kasino teil und trat nach 8 Uhr die Rückreise an.